

Schulteroperation mit 150 Zuschauern

Tagung in Münster mit Live-Übertragung



Die Bilder aus dem OP der Raphaelsklinik wurden live ins Tagungszentrum am Aasee übertragen

Foto: Bührke

MÜNSTER. Während der Chirurg im Operationssaal der Raphaelsklinik mit dem Endoskop die Schultermuskeln des Patienten behandelte, schauten ihm im 1,7 Kilometer entfernten Tagungszentrum am 17. Februar 2017 rund 150 Mediziner aufmerksam „über die Schulter“. Die Bilder wurden live auf eine Großbildleinwand übertragen, die Zuschauer konnten dem Operateur über Mikrofon Fragen stellen.

Während des dreitägigen Work-

shops vermittelten Mediziner aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden und den USA den aktuellen Stand auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Schulterchirurgie und des Einsatzes moderner künstlicher Gelenke.

Organisatoren waren der Leitende Arzt Professor Dr. Jörn Steinbeck sowie seine Kollegen Dr. Kai-Axel Witt und Dr. Björn Marquardt von der Orthopädischen Praxisklinik und Dr. Dennis Liem von der Universitätsklinik Münster. ✕ (mb)

Historisch der Ort, aktuell die Themen: Im alten, aber modernisierten Wohnzimmer der Alexianerbrüder fand am 4. und 5. Mai 2017 die Tagung der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik statt.

Das Alexianer-Kloster in Aachen bot den knapp 40 Teilnehmenden ein perfektes Ambiente, um über aktuelle Themen aus dem Geschäftsfeld zu diskutieren.

Das Thema PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) stand dabei stark im Fokus.

Dr. Iris Hauth, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik, brachte die Teilnehmer diesbezüglich auf den neuesten Stand

Im Wohnzimmer der Alexianerbrüder

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik

und verdeutlichte den langen Weg, den es im Kampf um ein faires Bewertungssystem noch geben wird.

Urban Roths, stellvertretender Geschäftsführer des Dezernats II (Krankenhausfinanzierung) der Deutschen

Krankenhausgesellschaft, referierte als externer Redner über den Personalnachweis in den Budgetverhandlungen.

Aus den Regionen wurden Projekte vorgestellt wie die „Internetbasierte Onlinetherapie“, die flexiblere und bedürfnisangepasste psychiatrische Behandlung im Modellprojekt „Neue Psychiatrie“ (Berlin-Hedwig) oder die gemeindenahere stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit siebte Tagung ist bereits für Mai 2018 terminiert. ✕ (tk)

Operieren im OP-Modul

BERLIN. Im April 2017 hat im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus der vorübergehende reguläre Operationsbetrieb in den OP-Modulen seinen Betrieb aufgenommen. Der alte Zentral-OP wird derzeit komplett saniert.

LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Am letzten Märzwochenende hat das hoch motivierte Team der OP- und Anästhesiepflege den kompletten Umzug aus dem Zentral-OP in die OP-Module bewältigt und dabei ganze Arbeit geleistet.

„Ohne die Hilfe einer Umzugsfirma,

der Bauleitung, der IT-Abteilung, der Medizintechnik, der Reinigungsfirma und dem Einsatz der Kollegen der Haustechnik wäre diese logistische Herausforderung in diesen drei Tagen nicht möglich gewesen“, sagt die leitende OP-Schwester Veronika Uhl. „Der Ab- und Wiederaufbau der Einrichtung gestaltete sich nicht ganz problemlos, funktionierte aber letztendlich doch“, berichtet Veronika Uhl weiter.

Bis zum Sonntagabend musste alles eingeräumt, mussten die Geräte angeschossen und gereinigt sein, damit am Montag der offizielle OP-Betrieb starten konnte.



Blick in einen OP-Saal des neuen OP-Moduls Foto: Thomas-Mundt

GELUNGENER START

Am Montagmorgen, dem 3. April 2017, wurde erstmals im neuen OP-Modul operiert. „Das OP- und Anästhesieteam hat einen grandiosen Start hingelegt. Es gab keinerlei Probleme –

alles lief in den neuen Räumlichkeiten super an“, resümiert die OP-Schwester. Vor dem Sanierungsstart durfte auf einer sogenannten Abrissparty im alten Zentral-OP noch einmal richtig gefeiert werden. ✕ (stm)

Im Zeichen des Bundesteilhabegesetzes

Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe in Dessau

DESSAU. Zur jährlichen Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe reisten im März 2017 rund 40 Teilnehmende nach Dessau, um die dortigen Angebote der Alexianer in der Eingliederungshilfe kennenzulernen.

Der Hauptfokus der Fachtagung lag auf dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das BTHG ist im Dezember vergangenen Jahres im Bundestag verabschiedet worden und leitet umfangreiche Änderungen in der Eingliederungshilfe ein.

Ziel des Gesetzes ist es, mehr Mög-



Die Teilnehmenden vor dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau

Foto: Höse

lichkeiten und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Außerdem soll damit eine höhere Effizienz der Eingliederungshilfe erreicht werden.

Das Gesetz tritt in vier Stufen in Kraft. Dabei kommt es ab 2018 zu wesentlichen Änderungen für die Werkstätten und ab 2020 zu weitreichenden Veränderungen für die Wohnheime: Sie sollen in der jetzigen Form nicht fortbestehen.

Die leistungsrechtlichen Folgen sind im Einzelnen noch gar nicht abzuschätzen, weshalb die Tagung dazu diente, die Herausforderungen und Chancen zu klären und zu bewerten und Erfahrungen aus Projekten fachlich zu diskutieren. ✕ (ih)

Großzügige Spende

Kölner Alexianer-Projekt zur Drogenprävention



Hans-Günther-Adels
Stiftung

KÖLN. Dank einer Spende der Hans-Günther-Adels-Stiftung von 12.300 Euro können die Veranstaltungen der Reihe „Kamillus meets school“ nun ein Jahr lang monatlich stattfinden.

„Die Zuwendung wird uns helfen, mit einer fundierten Nachhaltigkeitsüberprüfung – wie etwa der Erstellung und Auswertung eines Projektfragebogens – das Angebot ‚Kamillus meets school‘ weiter auszubauen“, so Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe. Das Projekt wurde vor zehn Jahren

von Dr. Ulrike Klose, Oberärztin im Kölner Alexianer-Fachkrankenhaus, gemeinsam mit dem therapeutischen Leiter der ganztägig ambulanten Reha Sucht, Diplom-Psychologe Tim Bölling-Graf von Bassewitz, zur Sucht- und Drogenprävention aus der Taufe gehoben.

Seither führt es regelmäßig Schüler aus Kölner Schulen mit Patienten zusammen, die sich auf den Suchtstationen im Alexianer-Fachkrankenhaus wegen ihrer Abhängigkeits-

erkrankung behandeln lassen.

Dr. Ulrike Klose und Tim Bölling lenken dabei die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema Alkohol- und Drogensucht und führen die Patienten, die sich freiwillig an den Treffen beteiligen, in den Kreis der Schüler ein.

„Für die Patienten ist es eine Reise zurück in ihre Vergangenheit, in der sie nachforschen, an welcher Weggabelung des Lebens ihre Sucht begann. Die Schüler erleben indessen, wie schnell man in den Kreislauf

der Abhängigkeit geraten kann“, schildert Bölling den besonderen Lerneffekt.

„Kamillus meets school“ wurde mit dem Elisabeth-Preis der Caritas Stiftung im Erzbistum Köln ausgezeichnet und mit einem Wilhelm-Löhe-Preis geehrt. ✕ (kv)

Am seidenen Faden

Komplizierte Operation an der Halswirbelsäule verhinderte Querschnittslähmung

MÜNSTER. Ein Tumor im Bereich des zweiten und dritten Halswirbels hatte bei Magdalene Temminghoff das Rückenmark stark verdrängt, es drohte eine Querschnittslähmung.

„Uns war schnell klar, dass wir operieren mussten. Allerdings war das Rückenmark bereits so stark beeinträchtigt, dass wir sehr vorsichtig vorgehen mussten und auf dem üblichen Weg von vorne oder hinten nicht an den Tumor herangekommen wären“, berichtet die Chefärztin der Neurochirurgie des Clemenshospitals, Professor Dr. Uta Schick. Die Chirurgen mussten seitlich zwischen den



Magdalene Temminghoff (l.) freut sich mit ihrer Ärztin, Prof. Dr. Uta Schick, über die gelungene Operation Foto: Bührke

Wirbelkörpern hindurch zum Tumor vorstoßen – ein ungewöhnlicher und gefährlicher Weg. Fast fünf Stunden dauerte der erfolgreiche Eingriff.

„Das Bild des Magnetresonanztomografen (MRT) zeigt, dass das Rückenmark wieder viel Platz hat“, freut sich die Chirurgin. ✕ (mb)

NACHRUFE

*Was man tief in
seinem Herzen besitzt,
kann man nicht
durch den Tod verlieren.*

(Johann Wolfgang von Goethe)

- ✦ Bruder Wunibald Gillhaus
CFA, Ordensgemeinschaft
der Alexianerbrüder
- ✦ Dr. Uta Clemens, Oberärztin,
ehemals Alexianer Köln
- ✦ Martina Kleinhardt,
Assistenzärztin,
Alexianer Berlin-Hedwig
- ✦ Udo Nägeler,
Krankenpfleger,
Alexianer Landkreis Diepholz
- ✦ Monika Struß,
Kinderkrankenschwester,
Alexianer Münster-Misericordia,
St. Walburga-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen
stets ein ehrendes und dankbares
Andenken bewahren. ✕

Geehrt!

Großer Dank und Anerkennung für langjährige Mitarbeiter

Für die Mitarbeiter der Alexianer-Kliniken im Landkreis Diepholz steht die medizinische Versorgung, die Wahrung der Gesundheit sowie die Pflege und Betreuung von Menschen an erster Stelle. Dabei ist es egal, in welcher Berufsgruppe sie in der Klinik tätig sind. Mitarbeiter aus allen dienstlichen Bereichen haben einen großen Anteil daran, das komplexe System Krankenhaus am Laufen zu halten.

DIENTSJUBILÄUM UND RENTENEINSTIEG

49 Mitarbeiter feierten ihr Jubiläum beziehungsweise den neuen Lebensabschnitt, die wohlverdiente Rente. „Viele Jubilare halten den Alexianer-Einrichtungen schon lange die Treue. 25, ja sogar 40 Jahre bei einem

Arbeitgeber sind eher ungewöhnlich, doch für uns ist es ein unschätzbare Gewinn“, sagte Brigitte Bösch, Kaufmännische Direktorin der Alexianer-Kliniken im Landkreis Diepholz, und dankte auch den neuen Rentnern für die geleistete Arbeit. Rund 30 Mitarbeiter waren der Einladung der Geschäftsführung ins Restaurant „Nadtila“ gefolgt, um dort ihr Dienstjubiläum oder den Renteneinstieg zu feiern.

In die Rente verabschiedet wurden Siglinde Röhr, Anke Kluj, Georg King, Hans-Ulrich Lenk, Birgit Prendel, Fritz Schütte, Günter Schwarz, Ingrid Schweers, Gisela Solterbeck, Wolfgang Wächter, Jutta Delle, Jutta Bobrink, Ingrid Kattelman, Helga Ostermann, Helmut Sundmacher, Hans-Joachim Beck, Hannelore Hoffmann, Gunda Krause und Iris Rehbürg.



Brigitte Bösch, Kaufmännische Direktorin der Alexianer-Kliniken im Landkreis Diepholz, bedankte sich bei allen Jubilaren für die langjährige Tätigkeit in den Einrichtungen des Verbundes Foto: Beuke

40 Jahre im Klinikverbund sind Mechthild Ebenthal, Günter Berg, Maria Harms, Ulrike Hoffmann, Sabine Meyer, Lore Ahrens, Klaus-Peter Lehnert, Christa Schroeder, Andreas Martz, Karin Hinsch und Uwe Heyn.

25 Jahre im Dienst sind Walter Ebenthal, Karin Hille, Ulrike Rehling-

Laur, Anita Beuke, Elke Bernard-Wulf, Elisabeth Frey, Ingrid Heuer, Astrid Twietmeyer, Martina Meyer, Kirsten Nordloh, Anke Voss, Kerstin Mallüh, Carmen Neugebauer, Petra Weiland, Nicole Welge, Dirk Katzelmich, Reiner Rehbürg, Elisabeth Niemann, Sabine Von der Bracke und Lutz Sanner. ✕ (gb)

Freier Hotspot in Sulinger Klinik

Spende des Fördervereins für Patienten und Besucher



V. l.: Torben Ramke unterstützte seitens der Haustechnik der Klinik Sulingen die Installation des Hotspots. Uwe Overhoff, Wolfgang Schirmer und Werner Murza freuten sich über die reibungslose Installation und die bisher sehr gute Inanspruchnahme des Angebotes Foto: Beuke

Seite Mitte Februar 2017 können Patienten der Klinik Sulingen auf das Internet zugreifen. Zunächst wurde ein Hotspot in der Eingangshalle der Klinik eingerichtet.

„Der Krankenhausförderverein, der diesen Hotspot eingerichtet hat, denkt darüber nach, auch die Wartebereiche der Kliniken damit auszustatten“, sagt Uwe Overhoff, Vorstandsmitglied des Krankenhausfördervereins Sulingen. Nicht nur die Installation der notwendigen Hardware, auch die monatlichen Folgekosten trägt der Förderverein.

FREIES SURFEN

Über eine einfache, mehrsprachige

Eingabemaske ist der Internetzugang für alle Nutzer kostenlos. Ein Kennwort ist nicht erforderlich. „Dass ihre Daten ausgespäht werden könnten, müssen die Nutzer des Hotspots nicht befürchten“, betont Wolfgang Schirmer, Inhaber der Firma „schirmer tk“ aus Sulingen. Bis zu 15 Personen können gleichzeitig surfen, ohne dass es zu Verzögerungen in der Darstellung kommt. Genutzt werden kann der Hotspot im Eingangsbereich, im Café und auf der angrenzenden Terrasse. „Bis jetzt haben bereits zahlreiche Patienten davon Gebrauch gemacht“, freut sich Werner Murza, stellvertretender Pflegedirektor der Alexianer-Kliniken. ✕ (gb)

Kinder- und Jugendpsychiatrie zieht nach Twistringen

Übergangslösung in Eydelstedt Ende des Jahres 2017 beendet

Die Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Institutsambulanz des Kinderhospitalvereins Osnabrück wird zum Jahresende 2017 neue Räume in Twistringen beziehen.

Damit endet die mehrjährige Übergangslösung in Eydelstedt. Die Einrichtung bezieht am neuen Standort das ehemalige St. Annen-Stift der Alexianer. Mit den Umbaumaßnahmen, die das Land Niedersachsen mit 425.000 Euro fördert, soll kurzfristig begonnen werden. Die Tagesklinik mit zwölf Plätzen sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrische Institutsambulanz ziehen in die ehemals von den Alexianern genutzte psychiatrische Klinik ein. Im Zuge des Umbaus soll das Er-

scheinungsbild der Station für Kinder und Jugendliche angepasst und auf modernen Standard gebracht werden. Einen hohen Stellenwert haben auch die diagnostischen und therapeutischen Angebote mit Psychotherapie sowie die fachtherapeutischen Angebote. „Zudem ist der Standort in Twistringen deutlich besser erreichbar als unsere Übergangslösung in Eydelstedt“, freut sich der Vorstandsvorsitzende des Kinderhospitalvereins Hans-Christian Sanders. „Unsere Mitarbeiter sind froh, dass der Umzug nach Twistringen in diesem Jahr über die Bühne gehen wird.“ Der Kinderhospitalverein plant den Umzug von Eydelstedt nach Twistringen etwa im November dieses Jahres. ✕

Daniel Meier, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Kinder- und Jugendhospital



Uwe Lorenz (sitzend links) und Hans-Christian Sanders besiegeln die Unterzeichnung der Verträge zur Nutzung der Räumlichkeiten in der Klinik in Twistringen Foto: Beuke

„Bassum-Talk“ beantwortete Fragen

Wie kommt das „Zentrum für seelische Gesundheit“ in Bassum an?

Zur Gesprächsrunde „Bassum-Talk“, einem in der Stadt beliebten Bürgerfrühschoppen, hatte das Kulturforum in das Vorwerk der Freudenburg eingeladen. Zu Gast des ersten Treffs 2017 waren Vertreter aus dem neuen „Zentrum für seelische Gesundheit“. Pflegedirektorin Brunhilde Ebenthal und Chefarzt Dr. Gerd-Christian Kampen hatten die Einladung gern angenommen. Auf dem Programm standen unter anderem allgemeine Informationen zur Behandlung psychisch kranker Menschen in der neuen Klinik, die zum Jahresbeginn 2016 an den Start gegangen war. „Es ist uns wichtig, regelmäßig über aktuelle Themen der Lindenstadt zu informieren, die die Leute hier bewegen“, so Gudrun Lösche, eine der Initiatoren des „Bassum-Talks“. Seit Eröffnung der neuen Klinik für psychisch Kranke, war diese immer wieder ein viel diskutiertes Thema. „Zahlreiche Bürger haben sich große Sorgen über deren Patienten gemacht, die sich ja auch in der Stadt bewegen“, sagt Gudrun Lösche.

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Moderator Berthold Kollschen leitete geschickt in das Thema der psychia-



Talk im Vorwerk Bassum mit (v. l.) Moderator Berthold B. Kollschen, Chefarzt Dr. Gerd-Christian Kampen und Pflegedirektorin Brunhilde Ebenthal Foto: Beuke

trischen Behandlungen ein. Brunhilde Ebenthal und Dr. Gerd-Christian Kampen berichteten über die Gebäudestruktur und erzählten leidenschaftlich über Besonderheiten des neuen Psychiatrieneubaus. „Wir verfügen in Bassum über gemischte Stationen. Daher arbeiten in den Stationsbereichen Fachkräfte unterschiedlicher Berufsgruppen zusammen“, so Kampen. Seine Kollegin ergänzt: „Wir freuen uns sehr, dass wir in der psychiatrischen Klinik nur über Ein- und Zweibettzimmer verfügen. In der ehemaligen Twistringer Klinik hatten

wir ausschließlich Mehrbettzimmer, die mitunter für Probleme im Zusammenleben sorgten. Dort vermissen unsere Patienten Rückzugsmöglichkeiten“, berichtet die Pflegedirektorin in der Talkrunde. Chefarzt Kampen und Pflegedirektorin Ebenthal gaben im Verlauf der Talkrunde Einblicke in den Tagesablauf einer psychiatrischen Station und informierten über die Behandlung verschiedener psychiatrischer Krankheiten. Dr. Kampen berichtete über die Aufnahmemodalitäten und das Einzugsgebiet der Patienten in der Klinik. „Wir behandeln

auch Patienten aus den Nachbarlandkreisen“, so der Bassumer Chefarzt.

NEUGIERIGE FRAGEN

Nach dem Infoblock konnten die Gäste Fragen stellen. „Was brennt Ihnen unter den Nägeln?“, ermunterte Moderator Kollschen.

Hans-Joachim Günter von der Wirtschafts- und Interessengemeinschaft Region Bassum (WIR Bassum): „Gibt es nun nach einem Jahr erste Erfahrungen, wie die neue Klinik in Bassum ankommt?“ Brunhilde Ebenthal stellte heraus, dass Aufklärungsarbeit, wie seinerzeit in Twistringen erforderlich, in Bassum nicht geleistet werden müsse. „Kooperationen sind den Alexianern wichtig. Wir arbeiten sehr eng mit der Fachklinik Bassum, der somatischen Klinik und den niedergelassenen Ärzten zusammen“, erläuterte Chefarzt Kampen.

Bürgermeister Christian Porsch erkundigte sich nach der Behandlungsdauer in der Klinik? „Manchmal ist hier eine lebenslange Betreuung notwendig, die aber durch unsere ambulanten Angebote wie die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) und die Hauskrankenpflege PRISMA sehr gut aufgefangen werden“, beantwortete Chefarzt Kampen die Frage.

Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch Musik des Gitarrenduos „Goldilocks and the Nightingale“. Die Initiatoren des Bassumer Kulturforums freuten sich über eine gelungene Veranstaltung. ✗ (gb)

Neues Gesicht im Seelsorgeteam

Pastor Albert Gerling-Jacobi verstärkt die Krankenhausseelsorge in Bassumer Klinik

Die Krankenhausseelsorge ist eine spezielle Form der Seelsorge, die von hauptamtlichen Seelsorgern ausgeübt wird. Dieses Angebot richtet sich an Patienten, Angehörige und Mitarbeiter.

In den Alexianer Kliniken Landkreis Diepholz arbeiten evangelische und katholische Seelsorger eng in einem Team zusammen und ergänzen sich in der Betreuung von Patienten und Mitarbeitern. Seit Anfang März 2017 verstärkt Albert Gerling-Jacobi das Seelsorgeteam der Klinik. „Wir freuen uns sehr, dass Pastor Gerling-Jacobi nahtlos die Aufgaben von Pastorin Tineke Jarecki übernommen hat“, sagt Valentin Wieczorek, Leiter der Krankenhausseelsorge in den Alexianer-Einrichtungen im Landkreis Diepholz.



Pastor Albert Gerling-Jacobi (l.) verstärkt das Team der Krankenhausseelsorge in den Alexianer-Einrichtungen. Valentin Wieczorek (v. r.) leitet das Team der Krankenhausseelsorge und ist mit Pastorin Gesa Junglas und Gemeindefereferent Dorothea Dolle Gierse an den Kliniken und der Wohnpflege und Tagespflege St. Josef in Twistringen tätig Foto: Beuke

BESONDERE HERAUSFORDERUNG

Der Stellenwert der Krankenhausseelsorge hat sich verändert. Sie ist inzwischen mit vielen Weiterbildungen verbunden. Zudem erfordert das sehr umfangreiche Themengebiet eine entsprechende Ausbildung. „Da sich die Arbeit in den Kliniken von der Gemeindefereferent unterscheidet“, freut sich Pastor Gerling-Jacobi sehr auf die neuen Herausforderungen. Bisher war er 18 Jahre als Gemeindepastor in Weyhe tätig.

Pastor Gerling-Jacobi ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt mit seiner Familie in Weyhe. „Erfreulich für mich ist zudem, dass ich auf ein sehr erfahrenes Seelsorgeteam bauen kann – gerade dann, wenn Fragen auftreten, die bei diesem komplexen Themenfeld sozusagen vorprogrammiert sind.“

Albert Gerling-Jacobi ist ab sofort in der Klinik Bassum anzutreffen und wird mit Dorothea Dolle-Gierse die Seelsorge in der Klinik gestalten. ✗ (gb)

Mehr als 6.000 Euro für **Behandlung** von Kindern

Verunfallte Kinder aus Krisengebieten werden in Bassumer Klinik betreut

„Es ist eine stattliche Summe zusammengekommen“, freut sich Olaf Westermann, Inhaber der LVM-Versicherungsagentur in Bassum. Seit 1967 besteht die Versicherungsagentur Westermann in der Lindenstadt. Mit dem Bezug der neuen Räume an der Bahnhofstraße 12 in Bassum wurden zur Eröffnung viele Geschäftspartner, Freunde und Besucher eingeladen.

„Wir wollten zur Eröffnung keine Geschenke und baten um Unterstützung für die Behandlung von Kindern aus Krisengebieten, wie das schon seit 15 Jahren in der Klinik Bassum Tradition ist“, so Westermann. „Wir konnten einen Betrag von 2.016 Euro auf das Spendenkonto der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie des Krankenhauses Bassum überweisen.“

AUCH DIE „LIONS“ SPENDETEN

„Wir sind kein elitärer Verein, sondern unterstützen seit 100 Jahren wohltätige Projekte“, sagt „Lions“-Präsidentin Sabine Weymann. Bereits seit mehreren Jahren schüttet der Verein den Erlös aus dem Verkauf der Adventskalenderaktion aus.

Die Bassumer Klinik konnte zum wiederholten Mal von der Aktion profitieren. Von 5.000 gedruckten Kalendern



Chefarzt Dr. Massud Mamarvar (4. v. r.) nahm die Spende von Olaf Westermann (5. v. l.), Inhaber der LVM-Agentur Westermann in Bassum, gern an. Das Team Westermann mit Ideegeberin Petra Auferderheide (3. v. l.) freute sich über das Spendenergebnis

Fotos: Beuke



Bereits zum wiederholten Mal profitierte die Plastische und Ästhetische Chirurgie, Klinik Bassum, vom Verkauf der „Lions“-Adventskalender. Dr. Massud Mamarvar (3. v. r.) erhielt 4.000 Euro für die Behandlung seiner jungen Patienten

wurden 4.890 Exemplare verkauft. Ein sensationelles Ergebnis, mit dem alle Beteiligten hochzufrieden sind. Die Plastische und Ästhetische Chirurgie in der Klinik in Bassum konnte sich über 4.000 Euro für die Behandlung der Kinder aus Krisengebieten freuen.

FÜR DEN GUTEN ZWECK

Beide Spenden ermöglichen die Behandlung von verletzten Kindern. Sie sind für Kinder aus Krisengebieten, die in der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie behandelt werden und vorwiegend aus Asien kommen. „Wir können jede Form von Unterstützung sehr gut gebrauchen“, so Chefarzt Dr. Massud Mamarvar. Er berichtet über eine weitere Anfrage aus dem Friedensdorf International.

Aber erst nach Prüfung der Befunde und Bilder könne er entscheiden, ob eine Behandlung des Kindes in der Bassumer Klinik möglich ist. „Eine Therapie ist vor Ort oft nicht möglich, da es sich vorwiegend um nicht ausreichend behandelte Verbrennungsverletzungen handelt, die eine langwierige und aufwendige Behandlung nach sich ziehen“, so Mamarvar weiter. Olaf Westermann: „Es freut uns, dass unsere Spendenidee für Kinder aus Krisengebieten so gut angekommen ist.“ ✕ (gb)

Dr. Frank Hinrichs erhielt **FOCUS-Siegel**

Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie ausgezeichnet



„Ich habe nichts von der Bewertung im FOCUS gewusst“, freut sich Privatdozent Dr. Frank Hinrichs, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie in der Diepholzer Alexianer-Klinik

Foto: Beuke

Das Magazin „FOCUS-GESUNDHEIT“ empfiehlt seinen Lesern Ärzte, die in ihrem Spezialgebiet einen besonderen Ruf genießen. Hierzu zählt jetzt auch Privatdozent Dr. Frank Hinrichs aus der Diepholzer Alexianer-Klinik.

Ganz frisch ist die Urkunde, die der Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie in Händen hält. Ausgewählt werden die Ärzte nach Befragung durch die Hamburger Stiftung Gesundheit, die sich für mehr Transparenz im Gesundheitswesen einsetzt. Die Stiftung, eine gemeinnützige Gesellschaft öffentlichen Rechts, befragt Ärzte aus einem lokalen Bereich. Die Kriterien für die Auszeichnung berücksichtigen mehrere medizinisch-, patienten- und

serviceorientierte Faktoren. Neben der Patientenzufriedenheit werden auch die Fachlichkeit und die medizinische Erfahrung abgefragt.

Seit dem vergangenen Jahr empfiehlt „FOCUS-GESUNDHEIT“ niedergelassene Fachärzte, die in ihrer Ausbildung, Erfahrung und in ihrem Ansehen führend sind. Ganz wichtig sind die Kollegenempfehlungen sowie die Empfehlungen von Selbsthilfegruppen.

Von der Stiftung Gesundheit, die unabhängig arbeitet, werden insbesondere Ärzte befragt, die angeben, zu welchem Arzt sie im Bedarfsfall selber gehen würden und mit welchem Kollegen eine optimale Zusammenarbeit möglich ist. Gutachtertätigkeit, Qualitätsmanagement und Vortragstätigkeit sind weitere Merkmale für die Vergabe des FOCUS-Siegels. „Ich freue mich sehr darüber, dass ich dieses Siegel bekommen habe“, so Hinrichs. ✕ (gb)

Daniela Link ist keine **Unbekannte**

Neue Einrichtungsleiterin in der WohnPflege St. Josef

Die Überarbeitung vorhandener Konzepte und die Vergabe eines Qualitätssiegels – das hat sich die neue Heimleitung der WohnPflege St. Josef auf die Fahnen geschrieben. Daniela Link, Diplom-Pflegewirtin, übernahm zum 1. März 2017 die Einrichtungsleitung der WohnPflege St. Josef in Twistringen von Anke Kluj.

Daniela Link ist keine Unbekannte in

der WohnPflege St. Josef. Die Mitarbeiter kennen sie bereits seit Oktober vergangenen Jahres als Pflegedienstleitung, daher ist ihr auch die Einrichtung genau vertraut.

„Neben vielen Bewerbern haben wir uns in einem regulären Auswahlverfahren für sie entschieden“, so die Kaufmännische Direktorin der Alexianer Kliniken im Landkreis Diepholz, Brigitte Bösch. Daniela Link lebt mit

ihrer Familie in Heiligenloh und kann somit, wann immer es notwendig ist, zeitnah vor Ort in der Twistringer Senioreneinrichtung am Mörseener Kirchweg sein. „Ich sehe meine Aufgabe darin, auch außerhalb der regulären Arbeitszeit ansprechbar zu sein“, kommentiert sie.

„Unser Haus ist zurzeit sehr gut belegt. Wir sind daher sehr froh, dass wir die Einrichtungsleitung an Daniela



Leitungswechsel in der WohnPflege St. Josef. Brigitte Bösch (v. l.) begrüßte Daniela Link als Nachfolgerin von Anke Kluj, die seit dem 1. März 2017 in den Ruhestand wechselte
Foto: Beuke

Link übergeben konnten“, freut sich auch Regionalgeschäftsführer Uwe Lorenz. ✕ (gb)

Bei **Brustschmerzen** nicht lange fackeln

Brustschmerzambulanz der Klinik Diepholz ist rezertifiziert

In der Herz- und Kreislaufmedizin kommt es darauf an, sehr schnell das Richtige zu tun. Bei einem Herzinfarkt wird innerhalb kürzester Zeit der Herzmuskel bleibend geschädigt. Im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) St. Ansgar können sich Patienten jederzeit, ohne ärztliche Überweisung und ohne Anmeldeformalitäten, vorstellen.

Die Brustschmerzambulanz hat 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr geöffnet und verfügt über alle modernen Geräte zur umgehenden Versorgung von Herznotfallpatienten.



Das gesamte Team der Brustschmerzambulanz arbeitete tatkräftig an der Rezertifizierung, die bis 2022 gültig ist. Stellvertretend für alle (v. l.) Dr. Haq Mohammadi, Dr. Thomas Calvelage, Sylvia Unterbrink, Sabrina Person, Bianca Katzemich, Lara Borgerding, Christa Johannes, Dr. Iris Mindt und Chefarzt Dr. Michael Höge
Foto: Beuke

IN DER OBERSTEN LIGA VERTRETEN

Chefarzt Michael Höge: „Durch die erneute Überprüfung mit dem frischen

Zertifikat haben wir die Bestätigung bekommen, dass wir uns auf hohem Niveau um unsere Patienten kümmern.“ Neben drei weiteren Brust-

schmerzambulanzen im Umkreis von 100 Kilometern kann die Diepholzer Klinik mit einer entsprechenden Behandlungseinheit punkten. An der

Seite der großen Kliniken spielt die Brustschmerzambulanz in Diepholz in der oberen Liga. Zumal laut Onlineinformationen der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie bundesweit lediglich 43 Ambulanzen zertifiziert sind, 28 Ambulanzen unterzogen sich bis dato einer Rezertifizierung. Wesentliche Voraussetzung für eine Zertifizierung ist eine vernetzte Versorgungsstruktur mit der Notfallambulanz eines Krankenhauses. Hierfür müssen gemeinsam definierte Behandlungspfade nachgewiesen werden. Neben sehr vielen Parametern, die erfüllt werden müssen, ist das an der Klinik Diepholz vorhandene Herzkatheterlabor eine grundlegende Voraussetzung für die Einrichtung einer Brustschmerzambulanz.

Das gesamte Team in der Klinik ist rund um die Uhr für die Patienten da und ist sich sicher: „Nicht lange fackeln und unklare Schmerzen in der Brust, den Armen oder am Kinn unbedingt abklären lassen.“ ✕ (gb)

Hochwertige geriatrische Versorgung in Bassum

Klinik für Geriatrie mit geriatrischer Frührehabilitation jetzt Mitglied im Bundesverband

„Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass – nach erfolgreicher Visitation am 28. Oktober 2016 und auf Empfehlung des Vorstandes – die Mitgliederversammlung Ende November 2016 der Aufnahme Ihrer Einrichtung in den Bundesverband Geriatrie e.V. zugestimmt hat“, heißt es in einem Brief des Bundesverbandes Geriatrie vom Februar 2017.

Der Bundesverband attestiert der Klinik für Geriatrie mit geriatrischer Frührehabilitation des Krankenhauses Bassum mit diesem Schreiben eine



Mit dem Ärzte- und Pflegeteam der geriatrischen Station freuen sich die Physiotherapeuten der Abteilung Jessica Lüers und Insa Maruschewski (v. l.), Annika Leber, Facharzt für Innere Medizin, Julien Dufayet, Katharina Rother, Elke Ahlers, Assistenzärztin, Pervanar Abbasli und Chefarzt Dr. Siegfried Schulte
Foto: Beuke

qualitativ hochwertige und patientenorientierte geriatrische Versorgung. „Ich freue mich sehr, dass wir aufgrund der guten Bewertung nun dem Bundesverband Geriatrie angehören“,

so Chefarzt Dr. Siegfried Schulte. Es sei nicht einfach, Mitglied in diesem Verband zu werden. Vor einer Aufnahme haben die Einrichtungen ein umfangreiches Überprüfungsverfahren

zu durchlaufen. „Die uns damit bescheinigte qualitativ hochwertige und patientenorientierte geriatrische Versorgung gilt es weiter auszubauen“, merkt Dr. Schulte weiter an. ✕ (gb)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Landkreis Diepholz GmbH
Uwe Lorenz (V.i.S.d.P.)
St. Ansgar Weg 1
49406 Eydelstedt
Telefon: (05442) 87909-901
E-Mail: info@alexianer-diepholz.de
5. Jahrgang, 2. Quartal 2017

REDAKTION

Redaktionsleitung: Georg Beuke (gb)
Telefon: (05442) 87909-901
E-Mail: g.beuke@alexianer.de